

Viel Zeit für Momo

Garmisch-Partenkirchen erinnert mit vielen Veranstaltungen an Michael Ende und seine vor 50 Jahren geborene Roman-Heldin. Am Eröffnungsabend war Wilfried Hillers Vertonung einer geheimnisvollen Erzählung des Autors zu erleben

Von Sabine Reithmaier

Als „kultureller Leuchtturm“ gilt Michael Ende den Garmisch-Partenkirchen schon länger. 2020 hat der Markt seinen berühmten Sohn neben Richard Strauss und lebendiger Brauchspflege als tragende Säule seiner kulturellen Identität im Leitbild verankert. Allerdings noch versehen mit der selbstkritischen Anmerkung, dass es, was Ende bestrahlen zu lassen. Der geeignete Anlass: Vor 50 Jahren erschien Endes berühmtes Werk „Momo“, mit dem sich Garmisch-Partenkirchen ein Jahr lang in ungezählten Veranstaltungen beschäftigt. Die große Eröffnungsfeier im Kongresshaus am vergangenen Wochenende lieferte einen allerersten Vorgeschmack auf das Angebot.

Die Phantastische Gesellschaft will den berühmten Sohn der Stadt allen Schichten anbieten

Zu verdanken ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Schriftsteller in erster Linie Sandra Debus, der „Fachkraft für Kultur“ im Rathaus. Sie hat, unterstützt von der Phantastischen Gesellschaft, die sich seit 2003 um phantastische Kunst und insbesondere um das Werk Endes kümmert, ein breites Bündel geschnürt, die Palette reicht von Schauspielwandelungen über Theateraufführungen bis hin zu Konzerten. „Unsere Grundidee: Michael Ende für alle Schichten und Altersgruppen anbieten und ihn möglichst breit im Ort zu verankern“, sagt Georg Büttel, Vorsitzender der Phantastischen Gesellschaft. „Momo zählt eben zu den Büchern, die viele Leute geprägt und beschäftigt haben.“ Entsprechend groß sei die Resonanz auf die Aufforderung gewesen, sich am Momo-Jahr zu beteiligen.

Die Theater-AG des Werdenfels-Gymnasiums setzt sich in ihrem Projekt „Searching Momo“ beispielsweise mit der Frage auseinander, was mit der Welt passiert, nachdem Momo verschwindet und die grauen Herren das Zeitsparen einfordern. Dass sie alle das Buch erst in Ganze lesen müssten, wie Ensemblemitglied Valentino leicht kritisch anmerkte, dürfte nicht der schlechteste Effekt dieser Arbeit sein. Das Studio Theater Sturtag stellt später im Jahr ebenfalls seine Version des Klassikers vor. Tatjana Pokorny, Direktorin des Kleinen Theaters Garmisch-Partenkirchen, betont sich, musikalisch begleitet, mit Auszügen aus dem Märchenroman. Im Juli eröffnet das Museum Werdenfels die Ausstel-



Angela Hundsdorfer erzählt Michael Endes Geschichte von Lenchen, die der Komponist Wilfried Hiller vertont hat.

FOTO: PHILIPP GÜELLAND

lung „Komm doch zu Momo“, während zum dreitägigen Michael-Ende-Fest im Kurpark auch Künstler aus Endes italienischem Wohnort Genzano di Roma erwartet werden.

Höhepunkt des Eröffnungsabends war ein Werk, das nichts mit Momo zu tun hat, doch viel mit der langjährigen Freundschaft Endes mit dem Komponisten Wilfried Hiller, die in viele Musiktheaterstücke mündete, unter anderem in die Oper „Gogolort“. Er nehme sich immer wieder vor, keinen Ende mehr zu vertonen, sagte Hiller. „Aber dann mache ich es doch immer wieder, er ist einfach zu genial.“ Kennengelernt haben sich die beiden 1978, als Ende den Komponisten in der Vil-

la Massimo besuchte, und als Gastgeschenk „Momo“ mitbrachte. „Erüberreichte es mir und sagte, das ist nur ein simples Buch, kein Film, kein Hörspiel, keine Oper, kein Musical, kein Trickfilm“, erinnert sich Hiller. „Und heute ist Momo das längste alles.“

Er selbst hat das Buch mehrmals vertont, schuf erst eine durchsichtig-klare Musik für das Düsseldorf-Mariometheater, später eine Kurpark-taugliche Musik mit viel Schlagwerk für das Garmischer Amphitheater und zuletzt 2018 eine Oper für das Gärtnerplatztheater (2018), immer inspiriert von der Tatsache, dass die Hauptdarstellerin nicht singt, sondern nur zuhört. Zur Eröffnungsfeier hatte er die Vertonung von Endes poetischer Erzählung

„Lenchens Geheimnis“ mitgebracht. Eigentlich waren für die konzertante Uraufführung schon zwei Uraufführungstermine angesetzt gewesen, doch die Pandemie wusste beide zu verhindern. Beim dritten Mal klappte alles.

Die famose Schauspielerin Angela Hundsdorfer erzählte die Geschichte von Lenchen, das nur lebenswürdig ist, wenn ihre Eltern das tun, was sie möchte. Da das zu selten der Fall ist, sucht die kleine Egoistin Hilfe bei Franziska Fragezeichen (wundervoll schrill: Sopranistin Sibylla Duffe). Die Fee verzaubert die Eltern mit magischen Zuckerstückchen, sie schrumpfen bei jedem Widerspruch. Lenchen gefällt das anfangs gut, doch bald stellt sie

50 Jahre Momo – mit Freunden feiern in Garmisch-Partenkirchen. Programm unter buergerservice.ga-pa.de/momo